

geende von dißes lantfriedes wegen oder mit iren brieven van sache wegen, die den lantfrieden antreffen, die sollen felig sin unde friede haben uß und heym ane geverde. [10] Were auch, daz ymand eynen unser lantrichtere oder me uberfure mit Worten oder mit werken umbe gerichtes und sache willen, die den lantfrieden rureten, den muchte und solde der lantrichter, dem daz entstanden were, vor die anderen unser lantrichtere 5 heischen; an waz stede, dahin sie nach der geschicht zusamene beschieden^x), wy vil ir dann zu hauffe quemen zu male oder ein teil, waz die darumbe erckenten, dez er yme oder yn plichtig were, daz solde der dem oder den unverczoglich widderrhün. Tede er dez nit, so solden und móchten die lantrichtere den oder die verwiesen und verlantfrien, und wie sie ez damidde halden wolden, daz sal an yn stehen. [11]^y) Auch^z) ensal keyn 10 struder oder fúßreuber keynen friede haben, sie ensal auch nymand innemen, hûsen oder heyemen^{aa}). Alle vorgeschribene rede, pûnte und artikele semplich und iglichen besondern han wir vorgenanten fürsten unser eyner dem andern in guten truwen gelobet und globen^{bb}) in krafft dießes brieves stede, veste und unverbrochlich zu halden ane alle geverde und an argelist. Dez zu urkunde hait unser iglicher sin eigen ingesigel wißentlich 15 an dießen briff thun henken, der geben ist zu Gottingen uff den nesten^{cc}) montag nach sante Peters und sante Pauwels der heiligen apostelen tage dez iares als man zelet nach Cristi geburt driczehen hundert darnach in dem acht und nünzcigisten iare.

185.

Altenburg, 1398 Juli 2. 20

Hdschr.: Or. Perg. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. Ss p. 663 lit. S No. 1. Die 4 SS. an Pergamentstr.

Henrich, Friderich, Hans und Syverd Slegil Gebrüder geloben den Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Georg, die Heinrich und Syverd in gelobden unde gefangen hatten und ledig und los gegeben haben, und zu ihrer Hand ern Jane von Hugewicz Ritter und Fridehelm Rabil ihrem Rathe, nimmer wider die Markgrafen, ihre Lande und Leute 25 etwas zu thun, sondern sich bei Ansprüchen an sie und die Ihrigen vor ihnen oder ihren Amtleuten an Recht genügen zu lassen. Gegeben — czu Aldinborg am dinstage unser lieben frouwen tage visitacionis — dryezen hundert iar unde darnach in deme acht unde nuynzcigsten iare.

186.

Berlin, 1398 Juli 3. 30

Hdschr.: Or. Pap. Stadtarchiv Brandenburg I A No. 56. Das S. unter Papierd. (XIX, 3) unten aufgedr.
Gedr.: Ludewig Reliqu. mss. 9,550. — Riedel Cod. dipl. Brand. I. 9,77 (nach Abschr.).

Markgraf Wilhelm I. als gekorner Schiedsrichter fällt ein Urtheil in den Streitigkeiten, die zwischen der Altstadt Brandenburg und Claus Rok wegen der Eigenthumsrechte 35 an gewissen Wässern und Seen ausgebrochen sind. Gegeben czum Berlin — driczen hundert iar darnach in dem acht unde nuynzcigisten iare an der mittewochin nach Petri unde Pauli.

184. x) geschededen Mi. y) Vergl. Cod. dipl. Sax. IB. 1,370 § 8 (438 § 12). z) Unde ok Mi. aa) heghen Mi. hoven G. bb) und globen fehlt Mi. cc) ersten Mi.